



Heimat- und Geschichtsverein Worfelden

# Heimatbrief

Ausgabe Nr. 49

Februar 2007

## Inhalt

Ereignisse in Worfelden 1833 – 1835	Seite 2
Zur Geschichte Worfeldens	Seite 2
Geschichte in Bildern	Seite 3
Worfeller Mundardausdrigg Buchst. M	Seite 4

## Termine 2007

Mittwoch 21. Mrz. 18 Uhr Kartenvorverkauf für die Babelowende im hist. Rathaus
Samstag 14. Apr. Babelowend im ev. Gem.Haus
Freitag 20. Apr. Babelowend bei Rolf Klink

## Obstbäume an der Straße nach Mörfelden



Die Gemeinde pflanzte in früheren Jahrhunderten Obstbäume, deren Ertrag je Baum von den Gemeindegliedern ersteigt werden konnte. So auch die Kirschbäume an der Straße (K164) zur heutigen B44. Besonders genutzt wurde die Straße, wenn die Worfelder Heu und Grummet von den Mönchbruch-

und Kreez- (Geräths-) Wiesen einbrachten. Wenn der Heuladende zur Heimfahrt auf dem Wagen blieb, konnte er sich bequem an den oberen Zweigen der Kirschbäume „bedienen“.

Das Foto ist in den frühen fünfziger Jahren entstanden, das Original stammt von Richard Klink.

Bitte beachten Sie das Einlegeblatt mit der Einladung zu den beiden „Babelowenden“ sowie die Anzeigen unserer Inserenten auf der Rückseite des Einlegeblattes.

# Woass in Worfelle 1833 – 1835 so geborre war

Beujemoaster war de Michael Raiß aus emm Unnerdorf 9, unn deshalb ess der dort wohnende Rolf Klink aach de Raaße Rolf. Wie nemlich de Raaße im Haus die Buwe ausgoange warn hodd de Jakob Klink aus emm Unnerdorf 25 eugeheijert.

## 1833:

Aus em Fiskus, em Staatsvermöche gibts oan Gulde färr ess Soammele vunn Ameiselarve im Gemoane Wald. De Friedrich Engel (An der Trift 15) dudd in Oppenenem Setzweide holle unn de Arheljers Heuner setzt 11 Quetschebeemcher färr zwaa Gulde unn 39 Kreizer. De Noachtwächter kriggt e nei Horn unn de Gerichtsdienner Schramm e Paar Schuh färr 3 Gulde. De Schullehrer Heisel nimmt oann Schulgeld 69 Gulde unn 15 Kreizer eu unn griggt 7 Stecke Bengel unn 4 Stecke Scheitholz (enn Stecke hat 1,56 Kubikmeter).

De Glöckner Graf kriggt ess Johr iwwer 40 Gulde – do koann er sich dreizeh Paar Schuh defeer kaafe, unn de Lehrer-Oanwärder Ganzert fär die Eujel so drakdiern (traktieren = plagen) 8 Gulde unn 48 Kreizer – enn Hoaufe weniger – awwer immerhee gebs 35 Quetsche-Beemcher. De Schullehrer Heisel – unne im Rothaus horrer gewohnt – kimmt die Gemoa jehrlich uff rund 70 Gulde.

De Vann (Fasel) ess im „Hessische Hof“ – in emme Stall – euquardiert, unn de Wärrd Henrich Klink griggt im Johr 70 Gulde färr Verflechung unn gurem Zuredde, woann seun Logiergast emol koa Lust uff Lust hodd.

De Balzer Engel (Kiehgaß Nr. 13) unn Consonde (Teilhhaber) krieje 60 Gulde unn 50 Kreizer färrs Holz mache – unn färr drei Pund Kiefernsume noch emol 1 fl. unn 12 kr.

Die Worfeller grieje enn neije gemoane Backowe (im Rothaus in de Kiehgass) unn deshalb holle de Thomas Cappel unn Consorte beim Ziegler Kraft in Arhelje 1450 Backowe-Stoa.

## 1834:

De Thomas Bausch im Unnerdorf 21 bezieht als Gemeinde-Schmied 8, unn de Balzer Klink II. färrs Bakhaus 12 Gulde unn 30 Kreizer. De Henrich Klink vumm „Hessische Hof“ chartert färr die Kerb zumm Doanze de Rothauspeicher.

Die Heboamm, Horst schreibt se sich, schafft färr 18 Gulde im Johr die Worfeller Bobbelcher uff die Welt. – Färr Unnerstizunge unn oann Almose gibt die Gemeinde 33 Gulde aus.

## 1835:

Die Gemoa nimmt vumm verkaafte Obst 97 Gulde eu – ob do die Obstbeem oann de Merfeller Chausse aach schon gedroa-e hadde ? Holz aus de Gemeinde ehrr Wald bringt 43 Gulde – awwer beim Johresoabschluß 1834 hadde se 358 fl. druffgelegt.

De Kärcherath Welker nimmt färr zwaa Mol ess Abendmahl so haale sechs Gulde. Oachtzeh Tinfäßcher färr die Schul wärrn o-geschafft unn die Schulkinner krieje bei de Schulbriefung jeder enn Weck – däss war färr die wie Weuhnachde!

## Zur Geschichte Worfeldens

In einer Beschreibung des Amtes Rüsselsheim, zu dem auch Worfelden gehörte, ist für 1791 folgendes zu lesen: Ein Filialort von Groß-Gerau und eine Stunde davon entfernt entlegen hat 60 Häuser, eine Kirche, ein ansehnliches Rathhaus, wobei die Schmiede und Bäckerei ist, wie ein Schulhaus und ist auch gepflastert.

Die Einwohner bestehen aus 60 Gemeindegliedern (Ortsbürger mit Grundbesitz), 14 Beisassen (Einwohner ohne ortsbürgerliche Rechte und Pflichten) und 2 Juden, welche zusammen 305 Seelen ausma-

chen. Die Gemeinde besitzt 2002 Morgen meist Sandfeld, 157 Morgen Wiesen, aber weder Weide noch Waldung, daher ein guter Teil der Einwohner sich und sein Vieh mühsam durchbringen muß.

Gleich wohl werden über 70 Stück Zugvieh und 100 Stück Melkvieh gehalten und ernährt. Doch werden Früchte und Gepflanze nicht nur zur Notdurft (eigenem Verbrauch) gebaut, sondern auch verkauft.

Korn (Roggen) ist das Hauptanbauprodukt und von ausnehmender Güte\*, doch gibt es auch Felder,

welche Gerste, Hirsen, Magsamen (Mohn, der u. a. als Schlafmittel diente), Flachs und dergleichen zu Verkauf tragen und die Nahrung der fleißigen Einwohner befördern. Der ganze Zehende (Abgabenteuern) ist herrschaftlich, wie auch die Schafweide.

Der Kirchgang nach Groß-Gerau ist wegen des vielen Sandes beschwerlich, doch werden die Toten im Orte begraben und zuweilen auch Predigten in der Kirche, sowie Betstunden gehalten.

Drei Mühlen gehören zum Ort, denen es aber im Sommer öfters an Wasser mangelt.

Hervorgehoben wird, daß die Straßen gepflastert sind, woraus man schließen kann, daß dies bei anderen Orten nicht der Fall gewesen ist.

An den Kriegen Napoleons I. war auch Worfel-

den beteiligt. So wurden zur Zeit des ersten Koalitionskrieges 1792 -1797 folgende Kapitalien aufgenommen:

1. Bei der Witwe Krämer in Frankfurt 500 Gulden
2. Bei derselben des weiteren 180 Gulden.
3. Bei Conrad Cappel (Unterdorf 29) 228 Gulden – zusammen 908 Gulden.

Der Gulden war die ursprünglich aus Florenz übernommene Goldmünze „flore“, später auch als Silbermünze, Im 19. Jahrhundert hatte in Hessen 1 Gulden (fl.) 100 Kreuzer = 240 Pfennige.

Ausbezahlt wurden 102 Gulden, dem Conrad Klink für einen neuen Wagen und dem Balthasar Klink (Unterdorf 25) für einen halben Wagen, welche bei der kaiserlichen Retirade (Rückzug) bei Würzburg verloren gegangen waren.

\* *Landwirt Philipp Bender im Unterdorf 21 erklärte mir, als ich ihn anlässlich meines Ersten Staatsexamens wegen der Güte unseres Sandbodens befragte: „Schorsch, meer Worfeller honn schwitzende Soand!“ Gemeint ist damit die Kapillarwirkung einer nach oben steigenden Verdunstung.*

## Geschichte Worfeldens in Bildern



Die Bilder wurden im Unterdorf vor der ehemaligen Eisen- und Gemischwarenhandlung, die im Volksmund nur nach ihrem Inhaber „De Schlosser Philipp“ genannt wurde, in den 50er Jahren aufgenommen.

Der Radfahrer oben links könnte geradewegs von der Obsternte an der „Merfeller Chaussee“ (Titelbild) kommen. Der Motorradfahrer auf dem rechten Bild hat sicher an der dort früher vorhandenen Tankstelle (ganz links sieht man noch den Tank) seine Treibstoffvorräte aufgefüllt.

# Worfeller Mundardausdrigg Buchstabe M

e Maasje	Meise – auch: Sai-Nawel-Diewe, da sie bei Hausschlachtungen an den Nabeln der Schweine mit Genuß pickten.
mache	Allzweckwort: Ebbel oabmache – Äpfel ernten, Pärreche eumache – Pfirsiche einkochen, sich verriggt mache – nervös werden, enn Boaum ummache, dumm Zeig mache, färr Oangst in die Hose mache, sich fort mache, mach koa Dinger. Mach koan Grumbel – stifte keinen Unfrieden, ebbes dorchmache – Schwierigkeiten haben, Mach koa Zigge – stell dich nicht so an
machulle geh	pleite gehen / Ei ess där doann schonn wirrer machulle goange.
maddschisch	schlammig, Maddsch – Schlamm, Brabbsch
de Mägges mache	angeben, sich wichtig tun, sich aufspielen
Mäjel-Eise	Jemand, der ständig drängelt. Verb: mäjele
Märercher	Mädchen (Mz.) – Die honn siwwe Kinner – laurer (nur) Märercher!
(erim-)märchele	herumkramen / Ei gugg da (dir) emol deen alde Märcher o !
Maschores	Mädchen für alles
Massig	1. widerspenstiges Pferd / 2. Grimmassenschneider, Spaßmacher
Maul-Affe	neugierige Erdenbewohner, die z. B. bei einem Verkehrsunfall gaffen
Maul-Huwwel	Mundharmonika / Koann där mir seune Maul-Huwwel umgeh!
Mazzel	Sekret der Tränendrüsen; Mazzelaag – verklebtes Auge
maunse	jammern / Mauns mer net stennig (andauernd) de Kopp voll!
mebsele	widerlich riechen / Däss Fleisch mebselt jo – schmeiß ess fort!
Mezzelsubb	Wurstsuppe / Wie gut, daß die dick Woarscht uffgeblatzt ess!
Mehlwoarm	Spitzname für einen Müller; Mehl-Aag – desgleichen für die Bäcker
e Mensch	ad. Frau (mit herabsetzendem Unterton gebraucht)
meuje	1. morgen, gemeuje – Guten Morgen / 2. Flächenmaß = 2 500 qm
Mienz	früher häufiger Name für eine Hauskatze
Migge-Schiß	1. Kot der Fliege / 2. lächerliches, unwichtiges Problem
Milchbusch	Löwenzahnpflanze / Fresse eier Hoase aach die M. so gern?
Moa	Main; Moaboodscher – große Schuhe, Moabrunzer – Anwohner des Mains
Moad	1. Magd 2. kleines Mädchen / Do hedd ehr awwer e brav Moad!
Moa-Kuh	unflätige, täppische Person
Moambel	Euter bei Kühen und Ziegen. (Mz. Membel)
moamfe	mit vollem Munde essen / Der ißt net – der moamft enneu woas geht!
Moama-Kindche	von der Mutter verhätscheltes Kind
Moanne	runder Weidenkorb in Form eines Kegelstumpfes
Moardskerl	ironisch für jemanden der sich über Gebühr lobt, aach e Mords-Kadoffel
Molkwoarf	Maulwurf / Der ess so blinn wie enn Molkwoarf!
Muffel	kleiner Bissen / Gäb mer emol enn Muffel vunn deum Roanke.
muffele	eifrig essen; Muffeler – kann über schlechten Appetit nicht klagen
Mugg	Mutterschwein; Mugg-Freggel weibliches Ferkel
Mugger	verschlossene und verdrießliche Person
(uff)mugge	aufmucken – unsanft widersprechen /Mugg net schunn wirrer glei uff!
muggse	quängelnd reden / Ich will jetzt awwer koan Muggser vunn da (dir) heern!
Muzze	ad. Männerrock – dicke Weste oder Woammes (Pullover)
murgse	pfuschen / Hodd der Kerl wirrer enn Murks fabriziert!
(oab)murkse	jemanden umbringen wollen – als Drohung gemeint
Moodsch	Moos
Moos	Geld (hebräisch – Münze)
Moores ho	(hebr. mora = Angst – nicht zu verwechseln mit dem lateinischen „mores“)